

Protokoll der Sitzung vom 13. April 2015 der Zentralkirchenpflege
(Amtdauer 2014–2018)

Ort: Kirchgemeindehaus Wülflingen
Beginn: 18.00 Uhr
Schluss: 20.20 Uhr

Entschuldigungen:
Abwesend:

Anwesend:

Zentralkirchenpflege:

Stadt	Ursula Martinelli, Regula Geiser, Philipp Hungerbühler
Mattenbach	Urs Wieser, Ernst Städeli
Oberwinterthur	Fritz Renfer, Willi Schudel, Hans Rudolf Kast
Seen	Marianne Etter, Armin Zehnder, Erich Meier
Töss	Denise Zier, Paul Schöchlin
Veltheim	Ueli Siegrist, Bea Wellig-Schmidli
Wülflingen	Doris Grunder, Urs Aeberli

Verbandsvorstand:

Stadt	Andreas Schraft
Mattenbach	Ursula Schneeberger (Protokoll)
Oberwinterthur	Hannes Aeppli (Vorsitz)
Seen	Verena Bula
Töss	Christian Schreiber
Veltheim	David Hauser
Wülflingen	Eveline Kaufmann

Abgeordnete der Konvente:

Pfarrer	Jürg Baumgartner, Markus Vogt, Arnold Steiner, Stephan Denzler
Jugendarbeiter	Lena Wildermuth
Kirchenmusik	Christoph Germann
Sozialdiakonie	Sandro Wasserfallen

Eingeladen:

Martin Gmür, Lokalredakteur des «Landboten»
Felizitas Benke, Doktorandin am theolog. Institut der Universität Zürich
zu Trakt. 6: Markus Jedele, Sachverständiger der KP Veltheim

Verbandssekretariat:

Adrian Honegger

Stimmzähler:

Paul Schöchlin
Urs Aeberli

Anwesend sind 17 Stimmberechtigte.

Traktanden (* mit Unterlagen)

1. Begrüssung
2. Protokoll der ZKP-Sitzung vom 8. Dezember 2014*
3. Mitteilungen des Verbandsvorstandes und des Büros
4. Umfrage in den Verbandsgemeinden und den Fachkonventen
5. Kurzorientierung über den Zukunfts- und Begegnungstag vom 12. September 2015
6. Antrag der KP Veltheim zur Einführung eines Pilotbetriebes Kulturkirche Rosenberg
Orientierung*
Diskussion
Beschlussfassung
7. Information
8. Verschiedenes

1. Begrüssung

Hannes Aepli eröffnet die Sitzung. Namentlich begrüsst er Lena Wildermuth als neue Vertretung der kirchlichen Jugendarbeit (Nachfolgerin von Nik Gugger) und die beiden Gäste Felizitas Benke und Martin Gmür, Redakteur des «Landboten».

2. Protokoll der ZKP-Sitzung vom 8. Dezember 2014

Das Protokoll der letzten Sitzung wurde bereits versandt bzw. auf der Website aufgeschaltet. Es wird in der vorliegenden Form genehmigt und der Verfasserin verdankt.

3. Mitteilungen des Verbandsvorstandes und des Büros

Der Verbandsvorstand erhielt ein Dankeschreiben des Winterthurer Stadtpräsidenten Michael Künzle, in dem er sich für die Beteiligung der Kirchen am 750-Jahr-Jubiläum der Stadt Winterthur sowie den substantiellen Beitrag, den sie daran leisteten, bedankte. Der Präsident des Vorstandes informiert, dass die Abrechnung des Jubiläumskredits der Zentralkirchenpflege an der Junisitzung zur Genehmigung vorgelegt wird.

Hannes Aepli führte ein Gespräch mit dem Beauftragten für das Reformationsjubiläum, Pfr. Martin Breitenfeldt. Die Eckdaten des Jubiläums sind bekannt, sie liegen zwischen 2017 und 2024, der Höhepunkt wird 2019 stattfinden.

Die erste Phase der Projekteingaben fand bis Ende Oktober 2014 statt. Zur Hauptsache gesponsert werden diese nicht-kirchlichen Projekte durch den Lotteriefonds. Eine zweite Phase startet jetzt. In dieser sollen vor allem Projekte mit kirchlichem Fokus gefördert werden. Geld dafür steht bereit. Hannes Aepli bittet alle Kirchenpflegen der sieben Verbandsgemeinden sowie die Fachkonvente, sich mit der Frage zu befassen, was ein Beitrag oder Projekt aus Winterthurer Sicht sein könnte. Als Beispiele führte er auf:

«Wie kam die Reformation nach Winterthur?» (Gibt es historische Dokumente?)

«Gibt es noch typische Spuren der Reformation in Winterthur?» (Könnte ein reformierter Stadtrundgang initiiert werden?)

Thema könnte vom «Vielklang» aufgenommen werden.

Von der Landeskirche ist eine Wanderausstellung geplant, die hoffentlich auch in Winterthur Halt machen wird. Wer mitmachen will, kann sich bis zum Sommer 2015 beim Präsidenten der ZKP melden. Er hilft bei der Kommunikation und Vernetzung innerhalb des Verbandes. Für diesen Anlass wird er auch einen Kredit im Verbandsbudget beantragen, sobald Ideen vorliegen.

4. Umfrage in den Verbandsgemeinden und den Konventen

Verbandsgemeinden:

Mattenbach: Am Sonntag, den 12. April 2015 fand ein Festgottesdienst zum 75-Jahr-Jubiläum der Zwinglikirche statt.

Pfarrkonvent:

Der Pfarrkonvent ist dabei, gemeinsam gesamtstädtische Projekte zu den Themen «Gottesdienst», «Erwachsenenbildung» und «Konfirmandenarbeit» zu entwickeln und aufzugleisen. Eine Orientierung findet anlässlich des ersten Begegnungs- und Zukunftstages im September 2015 statt.

Jugendarbeit:

Per 31.12.2014 ist Nik Gugger als städtischer Beauftragter für Jugendarbeit zurückgetreten. Seine Nachfolge hat Lena Wildermuth angetreten.

5. Kurzorientierung über den Zukunfts- und Begegnungstag vom 12. September 2015

Die Flyer zum Zukunfts- und Begegnungstag liegen auf; Markus Vogt orientiert kurz über den Inhalt.

Er dankt der Gastgeberin – der Kirchgemeinde Veltheim – für die Gestaltung der Flyer. Das Titelblatt zeigt die Kirchtürme der sieben Verbandsgemeinden sowie das Gebäude der Fabrikkirche, unterschiedlich in der Farbgebung, vereint zu einer einzigen Wabe.

Die Kirchenpflegen haben die Anmeldeformulare für den Zukunfts- und Begegnungstag erhalten, diese sind bis zum 30. Juni 2015 abzugeben.

Vorab sollen sich die Kirchgemeinden Gedanken darüber machen, welche drei «Schätze» sie in je einer Minute vorstellen möchten; «Schätze», die sie gerne mit den andern Kirchgemeinden teilen würden.

Die Spurgruppe verzichtet darauf, einen Antrag zu stellen, die Teilnahme der Mitarbeitenden an diesem Tag als Arbeitszeit anzurechnen. Sie votiert aber für eine grosszügige Lösung seitens der Kirchenpflegen.

6. Antrag der KP Veltheim zur Einführung eines Pilotbetriebes «Kulturkirche Rosenberg»

Hannes Aepli informiert, dass der Präsident gemäss Artikel 14 der Geschäftsordnung zu den ZKP-Sitzungen Sachverständige mit beratender Stimme beiziehen kann. Aus diesem Grund wurde zu Traktandum 6 Herr Markus Jedele, Liegenschaftenvorstand Veltheim, als architektonischer Sachverständiger mit beratender Stimme eingeladen.

Gemäss Art. 26 GO beginnt bei Vorlagen, welche aus mehreren Abschnitten oder Artikeln bestehen, das Geschäft mit einer Eintretensdebatte. Dies ist hier mit den drei Teilanträgen der Fall.

Nach der Detailberatung und anschliessender Bereinigung der Teilanträge 6.1 bis 6.3 gilt der Artikel 33 Abs. 1, «Rückkommensanträge».

Eventuelle Rückkommensanträge müssen mindestens von sechs Abgeordneten unterstützt werden und können ausschliesslich *vor* der Schlussabstimmung gefordert werden.

Ist die Einzelberatung abgeschlossen, erfolgt die alles entscheidende Schlussabstimmung. Ein Rückkommensantrag nach der Schlussabstimmung ist nicht mehr möglich.

David Hauser erläutert namens der Kirchenpflege Veltheim den Antrag seiner Kirchgemeinde. Die ZKP beauftragte Veltheim im Dezember 2014, einen Antrag für den Pilotbetrieb vorzubereiten. Dafür wurden an der Sitzung vom 8.12.2014 bereits 55'000 Franken gesprochen.

Der nun vorliegende Antrag für die Durchführung eines zweijährigen Pilotbetriebes wurde in diversen Dialog- und Informationsveranstaltungen vorgestellt.

Fakt ist, dass nach der Pensionierung der amtierenden Sigristin in der Kirche Rosenberg ab Sommer 2015 keine Gottesdienste mehr stattfinden werden und sie in den nächsten Jahren für geschätzte 6 bis 8 Millionen Franken saniert werden müsste.

David Hauser erinnert daran, dass die Mönche 1526 das Kloster Kappel aufgegeben und Kirchgemeinden gegründet haben. Sie sind dem Auftrag gefolgt, die Verkündigung unter die Menschen zu bringen. Damit stellt er den Bezug zur Kirche Rosenberg her, deren Geschichte als Kirchgemeindekirche am Ende ist, die aber weiterhin theologisch genutzt werden soll. So sollen die Menschen angesprochen werden, die in keine herkömmliche Gottesdienste nutzen, sich aber von der Kirche ansprechen lassen wollen. Damit würde die Kirche Rosenberg neue Wege, wie sie «KG plus», «Neue Lebenswelten» und regionale Angebote vorsehen oder bereits beschreiten, in Winterthur schaffen.

Die Kirche soll Kirche bleiben, keine Kulturinstitution werden, auch wenn die Zusammenarbeit mit Kulturschaffenden gesucht wird. Damit diese Vision Realität werden kann, ist ein Pilotbetrieb unabdingbar. Dieser soll Sicherheit geben, dass die Idee trägt, Zukunft hat und Bedürfnisse abdeckt.

Vonseiten der Fachkonvente äussert sich nur der Vorstand des Pfarrkonvents zum Antrag Veltheim. Jürg Baumgartner informiert, dass dieser den Antrag zur Annahme empfiehlt. Der Vorstand des Pfarrkonvents wertet die vorgesehenen Projekte als nachhaltiger als diejenigen, die anlässlich des 750-Jahr-Jubiläums der Stadt stattgefunden haben, auch wird das Risiko als kalkulierbar betrachtet.

Bevor sich die einzelnen Delegierten zum Antrag äussern, weist Hannes Aeppli darauf hin, dass die Kirchenpflege Töss einen Rückweisungsantrag gestellt hat. Darin wird der gesamte Antrag zurückgewiesen; die Projektverantwortlichen werden beauftragt, das Betriebskonzept nochmals zu überarbeiten und zu konkretisieren. Die Abstimmung darüber findet nach Anhörung der Einzelvoten statt.

Es werden Fragen und Kritik zu folgenden Themen gestellt:

Abbruch des Pilotbetriebes

Ein Abbruch des Pilotbetriebes ist kein Tabu. Spätestens nach zwei Jahren wird entscheiden, ob und wie es mit der Kirche Rosenberg weitergeht. Entscheidungsgremium für oder gegen einen Abbruch ist die Trägerschaft. Diese muss bis Herbst 2015 definiert sein.

Arealentwicklung

Zum aktuellen Zeitpunkt ist die Stadt noch nicht bereit, über eine andere als kirchliche Nutzung der Kirche zu diskutieren. Gemäss Markus Jedele könnten 2000 m² von 7000 m² anderweitig genutzt werden, z.B. durch den Bau von Alterswohnungen. Doch müsste eine solche Umzonung vom Gemeinderat bewilligt werden, was einen langen und schwierigen Prozess bedeuten würde.

Benchmark / Reporting

Die Ziele sind gesetzt, die Ansprechpersonen – Postmaterielle und postmoderne Performer – nach der Sinus-Milieu-Studie definiert. Nach einem Jahr wird überprüft, wie viele Prozent die Kulturkirche Rosenberg kennen. Ziel ist es, die Hälfte zu erreichen.

Ein Anlass muss 50 bis 100 Besucher in die Kirche bringen, um erfolgreich zu sein.

Es ist selbstverständlich, dass die Erfahrungen, die aus dem Pilotbetrieb gemacht werden, den einzelnen Verbandsgemeinden mitgeteilt werden, damit sie davon für ihre Gemeinde profitieren können.

Budgetquoten

Der Finanzvorstand des Verbandes, Christian Schreiber, ist zuversichtlich, dass die Kosten von 450'000 Franken für den Pilotbetrieb keine Auswirkungen auf die Budgetquoten der Verbandsgemeinden zeitigen. Diese hängen primär von den Steuereinnahmen ab.

Was die Kosten für einen Dauerbetrieb betreffen, so stehen diese zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht zur Diskussion.

Inhalt / Ausrichtung

Die Ausrichtung gibt zu Diskussionen Anlass. Einige Votanten hätten sich gewünscht, dass eine andere soziale Schicht angesprochen wird. Der Anspruch der Kulturkirche, «besser» gestellte Menschen anzusprechen, wird nicht von allen geteilt. Auch werden Parallelen zur Fabrikkirche gesehen. Bedauert wird auch, dass nur ein Projekt erarbeitet wurde. Eine Zusammenarbeit mit andern Konfessionen wurde nicht ins Auge gefasst; ein Verkauf an eine Freikirche nicht gewünscht.

Gekontert wird mit dem Argument, dass Diakonie ein Grundauftrag der Kirchgemeinden ist und dort auch wahrgenommen wird. Die Kulturkirche soll zusammen mit Kulturschaffenden auf aktuelle politische Ereignisse reagieren können. Vorkommnisse wie z.B. der Anschlag auf «Charlie Hebdo» sollen zum Anlass genommen werden, theologische Deutungen auf säkulare Probleme zu geben nach dem Motto «mit-leiden – Hoffnung entwickeln – diakonisch in die Welt wirken».

Planung

Es sind verschiedene Anlässe geplant, doch ist noch nicht klar, mit welchen gestartet werden soll. Verschiedene Kulturschaffende haben sich zum Mitmachen bereit erklärt, doch stehen noch keine Projekte. Sobald klar ist, dass das Geld gesprochen ist und der Pilotbetrieb starten kann, werden auch die Projekte klar definiert und umgesetzt. Einige Abgeordnete bemängeln dieses Vorgehen, andere loben die gute Vorbereitung und sind überzeugt davon, dass dieser Weg – zuerst das Gefäss bereitstellen, dann das Projekt definieren – der richtige ist.

Sanierung

Die Sanierung der Kirche Rosenberg ist aktuell noch kein Thema. Der zweijährige Pilotbetrieb kann ohne Sanierung durchgeführt werden. Sollte der Pilotbetrieb in einen Dauerbetrieb übergeführt werden, wird auch eine Sanierung nötig.

Hannes Aeppli stellt fest, dass weder ein Antrag auf Nichteintreten noch ein solcher auf Verschiebung gestellt wurde. Somit ist Eintreten beschlossen. Er erklärt den weiteren Ablauf und verweist auf die allen zugestellte Stellungnahme der RPK.

Um 19.40 Uhr wird die Sitzung für 15 Minuten unterbrochen.

Nach der Pause gelangt der Rückweisungsantrag der Kirchenpflege Töss zur Abstimmung. Hannes Aeppli erklärt, dass wenn der Rückweisungsantrag angenommen wird, der Antrag zum Pilotbetrieb zurück an die Kirchgemeinde Veltheim geht, die dann das Projekt nochmals überarbeiten kann.

Rückweisungsantrag Töss

Abstimmung: Der Rückweisungsantrag der Kirchenpflege Töss wird mit 11 Nein zu 6 Ja abgelehnt.

Es folgt die Detailberatung des Antrags. Nachfolgend der Wortlaut der Teilanträge 6.1 bis 6.3 des Verbandes:

Anträge des Verbandsvorstandes

6.1 Teilantrag 1

Die Zentralkirchenpflege Winterthur bewilligt einen Rahmenkredit von 450'000 Franken als Beitrag an die Kosten eines Pilotbetriebes «Kulturkirche» in der Kirche Rosenberg Winterthur ab Sommer 2015 bis Herbst 2017.

Der Verbandsvorstand beantragt, dem Antrag zuzustimmen.

Präzisierung: Die Höhe des Rahmenkredits ist auf 450'000 Franken begrenzt.

1. Abstimmung: Der Antrag wird mit 11 Nein zu 6 Ja abgelehnt.

6.2 Teilantrag 2

Die Zentralkirchenpflege ermächtigt den Vorstandsvorstand, dem Trägerverein des Pilotbetriebes als Kollektivmitglied beizutreten und im Vorstand Einsitz zu nehmen.
Der Vorstandsvorstand beantragt, dem Antrag zuzustimmen.

Abstimmung: Das Ergebnis ergibt 8 Ja- und 8 Nein-Stimmen bei 1 Enthaltung. Der Präsident hat den Stichentscheid; er stimmt dem Antrag zu. Damit ist der Antrag angenommen.

6.3 Teilantrag 3

Ein zustimmender Beschluss gilt vorbehältlich der Beteiligung der reformierten Landeskirche des Kantons Zürich am Pilotbetrieb «Kulturkirche Rosenberg» *sowie einer verbindlich zugesicherten Finanzierung im Umfang von gesamthaft 850'000 Franken.*
Der Vorstandsvorstand beantragt, dem Antrag mit diesem Zusatz (kursiv) zuzustimmen.

Abstimmung: 13 Abgeordnete stimmen für den Teilantrag 3, womit dieser angenommen ist.

Philipp Hungerbühler beantragt einen *Rückkommensantrag zu Trakt. 6.1, der mit 7 Ja-Stimmen zustande kommt.*

David Hauser macht auf die Folgen einer Gesamtablehnung aufmerksam: Ab Sommer 2015 bleibt die Kirche geschlossen. Falls ein zwingender Sanierungsbedarf kommt, so wird die Kirchenpflege Veltheim dem Vorstandsvorstand einen Sanierungskredit vorlegen. Es ist der Vorstandsvorstand, der eine Verknüpfung «Pilotbetrieb» -- «Sanierung» gemacht hat, als er den Sanierungskredit für die Kirche Rosenberg zurückwies mit der Begründung, es müsse zuerst ein Betriebskonzept erarbeitet werden. Bei einer Ablehnung würde die Kirchenpflege Veltheim entlastet, der Stadtverband belastet.

Hannes Aeppli erinnert daran, dass bei Trakt. 6.1 nicht der Pilotbetrieb abgelehnt wurde, sondern «nur» der Beitrag des Verbandes an den Pilotbetrieb in Höhe von 450'000 Franken.

Fritz Renfer stellt den Antrag, geheim abzustimmen.

Abstimmung: 4 von 17 Delegierten sind dafür, geheim abzustimmen.

Es wird offen abgestimmt.

Nochmals 6.1 Teilantrag 1

Die Zentralkirchenpflege Winterthur bewilligt einen Rahmenkredit von 450'000 Franken als Beitrag an die Kosten eines Pilotbetriebes «Kulturkirche» in der Kirche Rosenberg Winterthur ab Sommer 2015 bis Herbst 2017.

Der Vorstandsvorstand beantragt, dem Antrag zuzustimmen.

2. Abstimmung: 9 Ja-, 8 Nein-Stimmen. Der Antrag 6.1 ist in der bereinigten Form angenommen.

Vor der definitiven Schlussabstimmung meldet sich der Finanzvorstand des Verbandes, Christian Schreiber, zu Wort. Er wirbt dafür, dem Pilotbetrieb zuzustimmen. Er sieht darin auch eine Möglichkeit, innovative Wege zu gehen.

Fritz Renfer stellt den Antrag, geheim abzustimmen.

Abstimmung: 6 Ja-Stimmen.

Es wird offen abgestimmt.

Es kommt zur Schlussabstimmung. Abgestimmt wird über die vom Vorstandsbereich bereinigte Fassung. Diese entscheidet, ob das Projekt «Kulturkirche Rosenberg» starten kann.

Abstimmung: 8 Ja- und 7 Nein-Stimmen, bei 2 Enthaltungen. Der Antrag ist angenommen:

Ueli Siegrist spricht im Namen der Kirchenpflege Veltheim den Delegierten seinen Dank aus.

7. Information

Verena Bula bedient die Presse und die Redaktionen von reformiert.lokal (Gemeindeseiten) mit einem Kurzbericht über die a.o. ZKP.

Das Verbandssekretariat besorgt die amtliche Publikation im «Landboten».

8. Verschiedenes

Hannes Aeppli dankt der Kirchgemeinde Veltheim für das Gastrecht und den Imbiss. Ernst Städeli lädt alle Anwesenden zum Jubiläums-Abschiedsfest mit Feuerwerk am 20.6.2015 nach Mattenbach ein.

Winterthur, 14. April 2015

Ursula Schneeberger, Aktuarin des Vorstandes